

DER TISCH

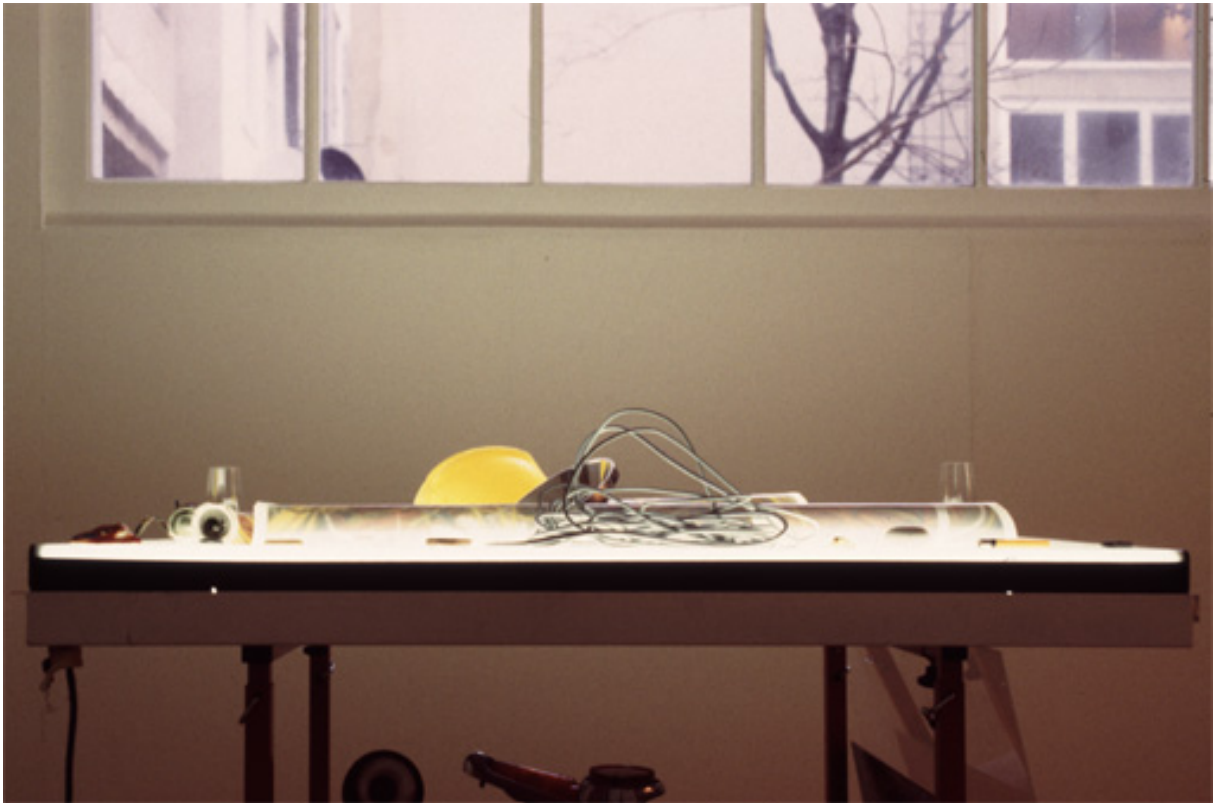
als Kunst-Format,
als Kommunikations-Raum
als Instrument zur Entwicklung neuer Objektsprache

eine Initiative von Samuel Eugster und Ruedi Bind



Bildbericht 2003 – 2013

SE, 06.12.2017



Samuel Eugster, Leuchttisch im Winter

Gundeldinger Kunsthalle, 2003

1_ Vorlauf: Performance-Tische (2003)

Auf der Suche nach geeigneten ästhetischen Instrumenten konnte Samuel Eugster auf seine Arbeit vor neun Jahren zurückgreifen: Objekt-Tische als installative und performative Kunstform, die er in Laufen, Basel und Flüh gezeigt hatte.



Eva Grahmann, Knochengespräche

KöRR, im ehemaligen Schützenhaus Rodersdorf, 2011

2_ Objekt-Sammlungen

Es gibt Arbeits-, Ess-, Schreib-, Informations-, und Stuben-Tische. Uns geht es um den Zeige-Tisch, um's Darstellen, Ausstellen, Präsentieren. Wir zeigen Dinge; etwa Erinnerungs-Stücke, vom kitschigen Souvenir bis zum einzigartigen Fundstück; oder Sammlungen, die so manche Leute zusammentragen aus einem zutiefst in ihrem Inneren liegenden Interesse.

Seit 2010 zeigte KöRR, Kunst im öffentlichen Raum Rodersdorf, Objekt-Sammlungen: *Küchengeräte aus Aluminium, Knochengespräche, aus Gärten*



Der "lange Tisch" am Markt der Möglichkeiten

Umwelttage Basel Stadt 2011

3_ Öffentliche Auftritte

3_1_ Der lange Tisch – Eine künstlerische Gemeinschaftsaktion am Markt der Möglichkeiten, zusammen mit Passanten

"Wir hatten uns am 28. Mai 2011 auf dem Basler Theaterplatz platziert inmitten der Marktstände und Menschen, die die Umwelttage besuchten. Ein offener langer Tisch, von allen Seiten zugänglich, war für die nächsten acht Stunden die Plattform für Weltveränderung und Verwandlung. Die Naturmaterialien, Glitzersachen, Plastik-Spielzeuge, Haushaltsgegenstände und im Alltag Lieengelassenes ruhten noch alle unter dem Tisch. Die ersten zwei Künstler nahmen ein Ding nach dem anderen hervor, legten es auf die leere Tischoberfläche. Ein Gespräch entwickelte sich, zuerst nur mit den ausgelegten Dingen, dann wurde auch hin und wieder Dazufantasiertes ausgesprochen.

Jeweils nach zwei Stunden wurde der Tisch von einer nächsten Zweierschicht wieder abgeräumt, das Spiel konnte von neuem beginnen. Die Tischoberfläche war wieder so schön anfänglich leer. Einer legte einen ersten Gegenstand. Was passt nun noch dazu? Oder auch gerade nicht? Wie könnte es weiter gehen? Nein, hier konnte man nichts kaufen und es wurde auch für nichts geworben. Wir spielten nur mit den Dingen, mit denen sonst niemand mehr spielte.

>>

So ein langer Spieltisch ist kein Sitzungstisch, es ist ein bewegter Tisch, es wird ständig probiert, getastet und balanciert mit Möglichkeiten und wirkungsvollen Eingriffen. Das ist gerade das Besondere. Alles ist – im anfänglichen Künstlerduett und im Dialog mit den Gegenständen und den hinzutretenden Mitspielern – möglich. Man muss es nur machen und darf sich überraschen lassen: Von einem gemeinsamen, inspirierenden, vergnüglichen und beziehungsreichen Spiel. Hier kannst du die eigenen Hände im Spiel haben, begreifen was vorgeht, zugreifen, sofort eingreifen, die Welt verändern, ja Berge versetzen."

Ruedi Bind, Samuel Eugster, Theres Eugster-Keller

"Eine Mitspielerin hat es so ausgedrückt: Wir spielen, damit die Gegenstände zu ihrem eigenen Wesen kommen. Aber was meinte sie damit? Vielleicht dies, dass die Dinge hier aus ihrer Rolle als Gebrauchsgegenstände befreit waren, aus ihrem Nützlichkeitsdienst entlassen, sozusagen. Sie führten auf diesem Tisch ein zweckloses, schönes Dasein. Und das genossen wir, weil wir die Möglichkeiten, die darin versteckt sind, witterten. Mit all dem hat es wohl zu tun, dass am Langen Tisch immer grosse Konzentration herrschte. Nie kam es vor, dass sich jemand an einem Gegenstand vergriff, immer war grosse Sorgfalt am Werk. Ich fragte mich auch, worauf die Spielenden eigentlich aus waren mit ihren Interventionen. Gewiss aufs Überraschende, Unerwartete, manchmal auch aufs Witzige. Aber warum einer dann ausgerechnet den Handschuh aufnahm und über den Schlauch stülpte, eine andere das Plastic-Blümchen ins Vogelnest legte oder Steinchen aufreichte neben der Kelle, und warum es oft so genau "stimmte" - das blieb geheimnisvoll. Unbestritten aber ist der Genuss, ganz weit Auseinanderliegendes neu zu kombinieren, damit aus Altem, Altbekanntem, Althergebrachtem das Noch-Nie-Dagewesene werden kann."

Verena Stalder

Die weiteren Beteiligten waren: Adriana Colonello, Tom Gerber, Iris Vanja Lenardic, Lea Zeder



Ein langer Tisch an der Grenze

Zoll Otterbach, Basel August 2011

3_2_ bblackboxx

Am 14.08.2011 waren wir eingeladen zusammen mit einem Dutzend anderen Organisationen in der Nähe des Asylbewerber-Auffanglagers beim Zoll Otterbach/Basel einen langen Tisch einzurichten. Dies im Rahmen einer Diplomarbeit von Deborah Lüthi, Studierende am Hyperwerk (FHNW).



"urban gardening

Landhof-Areal, Basel, April 2012

3_3 Fest im Gemeinschaftsgarten

Von Berlin bis Basel war in diesen Jahren "Urban gardening" angesagt: Am Rand des ehemaligen Fussballfeldes "Landhof" wurde von einer aktiven Gruppe junger Leute ein Garten nach Permakultur-Prinzipien angelegt. Die Nachbarschaft ist einbezogen. Gemeinschaft entsteht durch Pflegen Feiern und Ernten im Garten. Auf den TISCH am Fest vom 28.04.2012 kommen Objekte, Spielsachen und Materialien vom Ort. Die vermeintlichen Gegensätze "Stadt" und "Natur" finden ihren Ausdruck und ihre Gestaltungsmöglichkeiten im Spiel.

"Urban gardenig" ist in.
Was wäre "agglo gardening" ?



Passanten aus dem Quartier & der Kulturszene Kulturwerkstatt Kaserne,

Foto Ruedi Bind 2012

3_4 KECK

Der ehemalige Kiosk am Rand des früheren Kasernenareals, seit über 30 Jahren Kulturwerkstatt Basel, wird seit 2 Jahren als Kunst-Kiosk genutzt. Wir bespielen ihn an drei Sommerabenden Ende Juli 2012.





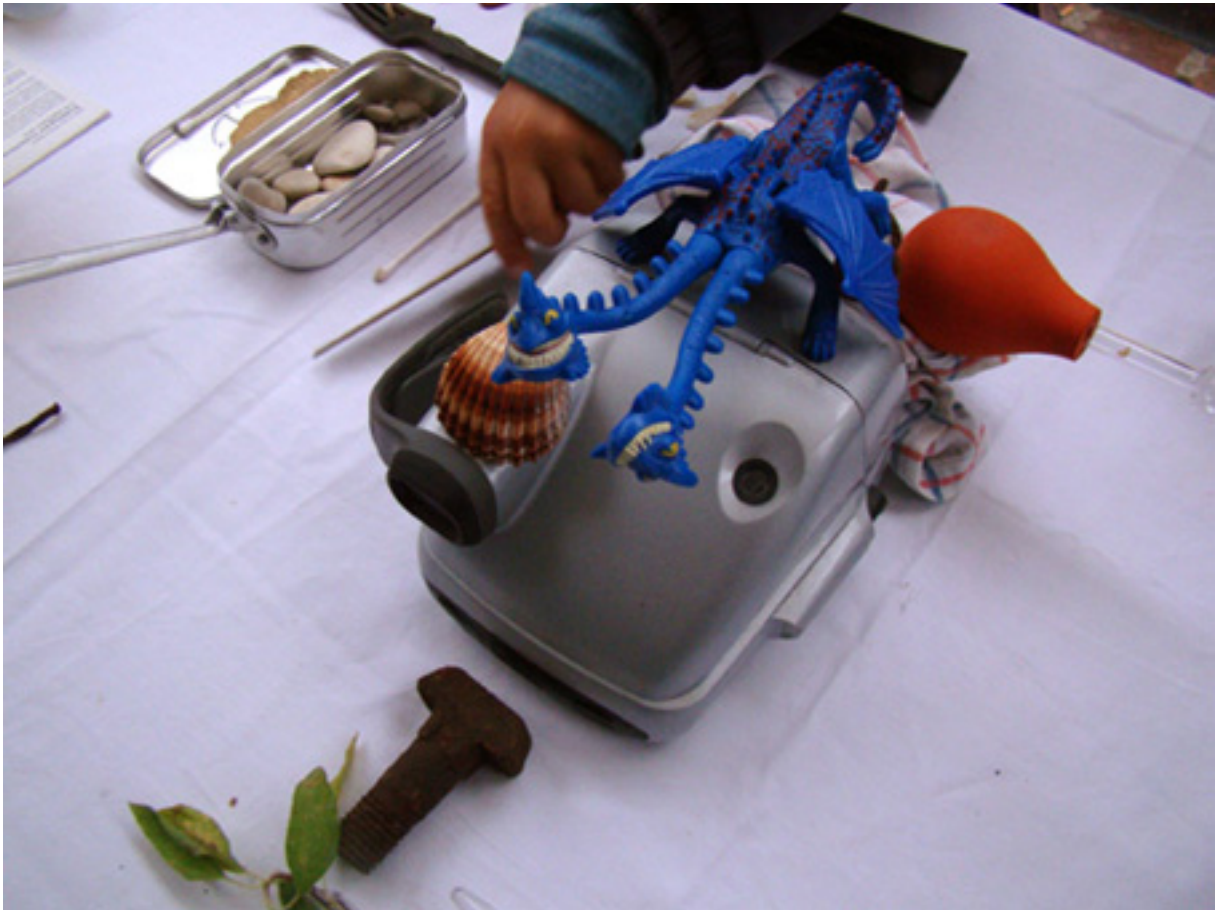
In der prallen Sonne spielt der Schatten mit

Foto Samuel Eugster, August 2012

3_5 Fest Permakultur Schweiz

Am 24.08.2012 sind wir nochmals auf dem geschichtsträchtigen Rasen Landhof präsent; diesmal steht der TISCH zwischen Gemeinschaftsgarten und Tribühne. Der Fussballrasen ist riesig, der TISCH winzig – wir erklären kurzerhand den Rasen zum TISCH. Der Wind und die Sonne spielen mit.





Mit den überzähligen Dingen vom Hol-Bring-Märt lassen sich verrückte Geschichten erzählen

3_6 Strassenfest im St.Johann Quartier

Vor dem LOKAL, einem Nachbarschafts-Treffpunkt Ecke Rheinländerstrasse/ Hebelstrasse stellen wir einen TISCH auf. In der Nacht wird er im LOKAL drin aufgestellt und das Geschehen auf dem TISCH live mit Video auf die Leinwand übertragen.



Strassenfest Rheinländerstrasse

Foto Samuel Eugster, 2012

4_ TISCH-Sessions

Die regelmässige Arbeit in kleinen Gruppen ist der Boden auf dem das TISCH-Projekt steht. Während einer Session wird nicht gesprochen: Die Sprache der Dinge hat Vorrang. Das hat sich bewährt. Es ist nicht möglich, sich ganz mit den Objekten und dem Geschehen auf dem TISCH zu verbinden und zugleich mit Worten auf Distanz dazu zu gehen. Nach jeder Spielphase von einer halben bis zuweilen auch eineinhalb Stunden Dauer rekapitulieren wir das Geschehen aus einer jeden beteiligten Person eigenen Sicht. Neben der Lust am Bewegen der Dinge sind wir immer erstaunt über den Reichtum und die Vielfalt der Erfahrungen. Offenbar entstehen durch dieses Tun am TISCH ständig neue Beziehungsfelder, welche die kleinen Ding-Welten als unendlich und unfassbar erscheinen lassen. Und ja wohl auch sind.

Angesichts dieser Dimensionen kommt man sich dann ganz schön hilflos vor.

Andererseits verlockt es, noch viel intensiver in die sich eröffnenden Gestaltungsräume vorzudringen. Und man ahnt: Das gibt Arbeit.



blow out



blow in



blow on



blow down

Blasen am TISCH. Ist auch spannend. Aber wie schaffen wir's, das ganze noch grösser rauszubringen?
Einfach so **blow up** wird nicht reichen.

Fotos Diana Pfammatter, 2012



Session im ehem.Schützenhaus Rodersdorf

Foto Samuel Eugster, August 2012



Session 5 in der IBA-Geschäftsstelle, Basel

Foto Samuel Eugster, Mai 2012



Übergang

Foto Samuel Eugster, Januar.2012



Das hohe Schloss

Foto Samuel Eugster, Januar.2012



KECK: Spiegel Hammer Kugel Etikett

Foto Ruedi Bind, Juli 2012

5_ Kunst: Übersetzungen in Bild / Film / Literatur usw.

Mit diesen Bildern haben wir uns bereits meilenweit vom Geschehen am TISCH entfernt. Vom vieldimensionalen Ereignis sind wir auf einer zweidimensionalen Ebene gelandet. Diese Spuren, die wir mit den Mitteln der Fotografie nachzuzeichnen versuchen sind nicht einfach objektive "Dokumente". Aus dem inspirierenden Geschehen auf dem TISCH Bilder oder ein Video zu machen, ist eine von vielen verlockenden Möglichkeiten der künstlerischen Umsetzung.

6_ FAZIT

Der Zugang zu dieser Art Kunstpraxis ist weder an eine künstlerische oder kunsttheoretische Ausbildung noch an spezielle technische oder methodische Kenntnisse gebunden. Sobald die von unserer Gesellschaft geforderte Normierung der Dingwelt aufgehoben ist, indem wir die Objekte auf den TISCH legen, entsteht ein neuer, die Beteiligten in Staunen setzender Bezug zur Realität. Die Welt, vertreten durch eine Auswahl zufälliger Dinge, ist neu gesetzt. Sie sitzt uns gegenüber; lässt sich nicht mehr aus der Ruhe bringen, versetzt uns aber, die wir um den TISCH herum stehen und ihn aufmerksam beäugen, in Unruhe.

In dieser Unruhe liegt ein grosses Potential. Beispielhaft kann eine sich immer wieder erstarrende Praxis transformiert werden. Plötzlich lösen sich verfestigte zivilisatorische Zwänge und neue Perspektiven öffnen sich. Das Bewusstsein vollführt beim aufmerksamen Mitspieler offenbar einen Salto und landet problemlos wieder auf den Füßen.

Warum ist dieser Bewusstseinsprozess im Kleinen, auf dem überschaubaren TISCH, möglich? Wie kann diese spannende Praxis in eine alltägliche übertragen werden? Müsste es nicht gelingen, in der Folge auch die gestalterischen Möglichkeiten im öffentlichen wie im privaten Lebensraum zu erweitern?



Wenn sich die Handlung vom Tisch weg auf die Strasse bewegt ...